

	<p>Objekt: Gefäße und Brieföffner aus Munition (Konvolut)</p> <p>Museum: Museum für Sepulkralkultur Weinbergstraße 25–27 34117 Kassel 0561 918 93-0 info@sepulkralmuseum.de</p> <p>Sammlung: Sterben, Tod, Bestattung, Trauer, Gedenken</p> <p>Inventarnummer: M 2022/2.1-4</p>
--	---

Beschreibung

Drei kleine aus Patronenhülsen gefertigte kelchförmige Gefäße sowie ein Brieföffner. Sie stammen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs und wurden von Vorfahren der Geberin in der Gefangenschaft gefertigt.

Derartige Objekte werden oft unter der Bezeichnung "Grabenkunst" geführt. Dabei wird nicht zwischen den handwerklichen Arbeiten der Soldaten während der Pausen in den Stellungen- und Grabenkämpfen unterschieden, ebenso wenig zwischen dem Schmuckschaffen von Kriegsgefangenen und den vorwiegend industriell gefertigten Produkten aus Schlachtfeldschrott durch zivile Hersteller. Die Herkunft der Materialien von den Orten der kriegerischen Kämpfe erinnerte die Soldaten, ebenso ihre Familien an das Kriegserlebnis. Vor diesem Hintergrund müssen jene aus Kriegsmunition geschaffenen Artefakte als Gaben der Liebe, als Zeichen des Trostes und Gedenkens begriffen werden. Zugleich sind sie Symbol für die Kreativität und Zuversicht ihrer Hersteller.

Grunddaten

Material/Technik:	Messing
Maße:	8x3 cm (H/Dm; Kelch); 3,3x14,6 cm (BxL; Brieföffner)

Ereignisse

Hergestellt	wann	1918
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Gebrauchsgegenstand
- Grabenkunst
- Krieg

Literatur

- Hardy Eidam/Reiner Sörries (2014): Schrecklich schön. Kriegserinnerungen aus Munition. Erfurt/Kassel